

ANREGUNGEN / GEDANKEN / TEXTE

für einen Hausgottesdienst am Sonntag, den 11.09.20, 28. Sonntag im Jahreskreis A
+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung:

Es gibt kein Fest ohne Gemeinschaft mit anderen Menschen. Das, was wir im Fest preisen, muss auf sinnlich-leibliche Weise Gestalt annehmen in Spiel, Tanz, Gesang und in der Musik, in symbolischen Zeichen und Bildern. Gelingt es uns, den Gottesdienst als Fest zu begehen, strahlt er auch in unseren Alltag hinein, dann kann unser ganzes Leben ein Fest mit dem Auferstandenen sein, dann setzt sich der Gottesdienst in unserem täglichen Leben fort, er kann unsere Mahlzeiten und die Begegnungen mit dem Mitmenschen prägen und beseelen. Dann ist unser Leben ein Fest ohne Ende. (Ralph Sauer)

Kyrie:

Gott weiß, was schwer für uns ist und was uns belastet. Mit all dem sind wir zusammengekommen und wollen ihn in unserer Mitte begrüßen:

A Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Völker. Herr, erbarme dich.

B Herr Jesus Christus, du gehst unsere Wege mit. Christus, erbarme dich.

C Herr Jesus Christus, du versammelst die Menschen zu deinem Festmahl.

Herr, erbarme dich.

Guter Gott, erbarme dich unser, nehme von uns unsere Schuld, alles, was wir falsch gemacht haben. Amen.

Gebet:

Guter Gott, du hast uns das Gebot der Liebe zu Dir und zu unserem Nächsten aufgetragen. Gib uns die Kraft, dieses Gebot in unserem Alltag als Richtschnur unseres Denkens und Handelns zu leben, damit deine Liebe und Güte auch in diesen Tagen durch uns in dieser Welt erfahrbar wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Wegbegleiter und Herrn. Amen.

Lied Gotteslob 365: „Meine Hoffnung und meine Freude“

Evangelium: (Mt 22, 1–10)

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um. Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen. Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Gedanken zum Evangelium:

„Einladung zum Fest“ - Das klingt doch toll: Im Himmelreich ist ein königliches Festmahl hergerichtet, mit feinsten Speisen, erlesenen Weinen und alle sind dazu eingeladen, also auch wir, völlig gratis, unverdient und ohne Vorleistung, einfach so. Gott lädt dich und mich ein und er bietet alles auf, um uns diese Einladung schmackhaft zu machen: Mastkalb und Ochse, erlesenen Wein ... und ich bin mir sicher, für all jene, die lieber Bier haben wollen, bekommen dies auch. Interessant an dieser Geschichte finde ich, dass es Menschen gibt, die diese Einladung nicht annehmen. Dahinter steckt die persönliche Erfahrung, die Jesus damals gemacht hat. Obwohl Jesus mit allen möglichen Mitteln versuchte, den Menschen

seine Frohe Botschaft schmackhaft zu machen, gab es trotzdem Menschen, die ihn ablehnten und nichts von ihm wissen wollten. Das ist bis heute so: Auch heute gibt es Menschen, die von der Frohen Botschaft nichts wissen wollen. Die Einladung Gottes an uns Menschen steht und wird immer stehen. Es wird jedoch niemand gezwungen, diese Einladung anzunehmen. Einem jeden Menschen steht es absolut frei, zu Gott und seiner Einladung „JA!“ oder „Nein!“ zu sagen. Es kann nämlich gar nicht anders funktionieren: Liebe ist nur in Freiheit möglich und Gott, der die Liebe ist, will von uns Menschen keine erzwungene Liebe, sondern echte Liebe. Echte Liebe ist jedoch nur dann möglich, wenn ich in aller Freiheit „Ja!“ dazu sagen kann. Der „freie Entschluss“ ist die erste Voraussetzung dazu. Jeder äußere Zwang, und sei dieser noch so klein, macht Liebe nichtig. Gott liebt uns so sehr, dass er uns Menschen die bedingungslose Freiheit schenkt, „Ja!“ zu ihm zu sagen oder „Nein!“. Für diese Liebe zu werben, damit wir Menschen aus freien Stücken „Ja!“ sagen, ist viel anstrengender als das Risiko, dass wir „Nein!“ sagen. Jesus ist dieses Risiko eingegangen. Was dies gebracht hat, das wissen wir natürlich auch: Jesus wurde dafür gekreuzigt. Seine Botschaft der Liebe in Freiheit wurde damit allerdings auf ewig und unverbrüchlich in uns Menschen eingepflanzt. „Auf dem Prinzip der Liebe besteht all unser Tun“, sagte Louis Brisson. Wenn wir dieses Prinzip nicht achten, dann missachten wir all das, wofür Gott seinen Sohn auf die Welt gesandt hat, damit jedem Menschen klar ist, dass er zum königlichen Hochzeitsmahl eingeladen ist, zum Festmahl aller Völker und Nationen, aller Rassen, Religionen und Geschlechter. „Du bist eingeladen!“ das ist die Frohe Botschaft. Und Gott bittet dich, dass du ihm aus freien Stücken mitteilst, ob du diese Einladung annimmst, oder nicht. Die Einladung steht, was fehlt ist deine Rückantwort: dein „Ja!“ oder dein „Nein!“.

Lied Gotteslob 816: „Aus den Dörfern und aus Städten“

Fürbitten:

Guter Gott, du kennst alle Menschen und willst, dass sie glücklich leben. Deine Liebe verändert die Herzen der Menschen, deine Liebe will auch uns verändern in unserem Verhalten, Denken und Tun. Darum bitten wir Dich voller Vertrauen für die Welt und für deine Menschen:

1. Sei deiner Kirche nahe und schenke ihr die Kraft der Erneuerung. Christus, höre uns.
2. Weise den Suchenden und Zweifelnden den Weg und schenke ihnen die Freude des Ankommens. Christus, höre uns.
3. Stille Hunger und Durst der Menschen, die in lebensbedrohlicher Armut leben und hilf ihnen, ein menschenwürdiges Dasein zu finden. Christus, höre uns.
4. Wecke uns aus dem Schlaf der Sicherheit und öffne unsere Augen für die Not der Welt. Christus, höre uns.
5. Stehe den Schwerkranken und Sterbenden bei und umhülle sie mit deinem Frieden des Himmels. Christus, höre uns.

Guter Gott, höre die vorgetragenen Bitten und auch die Bitten, die wir nicht ausgesprochen haben, die in unseren Herzen und Köpfen sind. Alle Menschen, die deiner Hilfe bedürfen, vertrauen wir dir an. Sei ihnen nahe mit deiner Liebe, Güte und Kraft, jetzt und in Ewigkeit. Darum bitten wir, durch Jesus Christus, unseren Wegbegleiter und Herrn. Amen.

Vater Unser...

Lied Gotteslob 451: „Komm, Herr, segne uns“

Segen:

Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Es segne uns der drei einig Gott: + Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ich wünsche allen eine gesegnete Woche.

Antje Stevkov, Gemeindereferentin